Geschäftsentwicklung

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	**1–9 | 2022**	1–9 | 2021	Veränderung
Umsatzerlöse	1.172,7	1.078,9	8,7 %
EBITDA	292,7	290,1	0,9 %
EBITDA-Marge in %	25,0	26,9	- 1,9 PP
EBIT	160,1	162,1	- 1,2 %
EBIT-Marge in %	13,7	15,0	- 1,3 PP
Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter	69,8	79,4	- 12,0 %
ROCE in %	9,4	10,2	- 0,8 PP

Wesentliche Ereignisse und Geschäfte

Mit Erwerbszeitpunkt vom 4. Januar 2022 wurde die Erstkonsolidierung von je 100 % der Anteile an den Gesellschaften CL EUROPORT s.r.o. mit Sitz in Plzen/Tschechien und CL EUROPORT Sp. z o.o. mit Sitz in Malaszewicze/Polen vorgenommen. Die Gesellschaften wurden zum 31. März 2022 in den Konsolidierungskreis der HHLA als vollkonsolidierte Gesellschaften aufgenommen.

Mit dem Beginn der Invasion durch russische Truppen am 24. Februar 2022 haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der konjunkturelle Verlauf in der Ukraine verschlechtert. Die weiteren zukünftigen Auswirkungen auf die weltwirtschaftliche Entwicklung können auch zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend bewertet werden, so dass Effekte möglich sind, die die zukünftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des HHLA-Konzerns negativ beeinflussen können.

Bei den Rückstellungen ergeben sich zinssatzinduzierte Reduzierungen, die bei den Pensionsverpflichtungen zu einer deutlichen erfolgsneutral abgebildeten Erhöhung des Eigenkapitals führen. Entsprechende Effekte finden sich bei den latenten Steuern. Darüber hinaus ergeben sich für den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns zum 30. September 2022 keine wesentlichen Auswirkungen.

Die für die ersten neun Monate 2022 vorliegenden wirtschaftlichen Indikatoren wie auch die eingetretene wirtschaftliche Entwicklung der HHLA decken sich im Teilkonzern Hafenlogistik und im Teilkonzern Immobilien im Wesentlichen mit der im zusammengefassten Lagebericht 2021 erwarteten Entwicklung, die nach dem damaligen Kenntnisstand die möglichen Auswirkungen der russischen Invasion beschrieb. Jedoch führt die heterogene Entwicklung auf Segmentebene im dritten Quartal zu einer Anpassung der Prognose für das Geschäftsjahr 2022 gegenüber den im Halbjahresbericht formulierten Erwartungen.

Die EBIT-Erwartungen für den Teilkonzern Hafenlogistik sowie den Konzern liegen jedoch weiterhin unverändert in den genannten Bandbreiten. Prognoseveränderungsbericht

Darüber hinaus waren im Mitteilungszeitraum grundsätzlich weder im Umfeld der HHLA noch innerhalb des Konzerns besondere Ereignisse und Geschäfte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu verzeichnen. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Der **Containerumschlag** an den HHLA-Containerterminals ging gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % auf 4.869 Tsd. TEU zurück (im Vorjahr: 5.165 Tsd. TEU). Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Einstellung des seeseitigen Umschlags am Terminal in Odessa seit dem 24. Februar 2022 infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine. An den Hamburger Containerterminals war die Entwicklung zum einen getrieben von der begrenzten Umschlagkapazität infolge der hohen Lagerauslastung durch die stark gestiegene Verweildauer von Import- und Exportcontainern. Zum anderen schlug sich die reduzierte Ladungsmenge aus den Fahrtgebieten Nordamerika und vor allem Fernost, mit Ausnahme von China, im Containerumschlag nieder.

Bei den internationalen Terminals war ein starker Rückgang festzustellen. Die höheren Ladungsmengen bei HHLA TK Estonia und HHLA PLT Italy konnten den fehlenden Umschlag am Containerterminal Odessa nicht ausgleichen.

Der **Containertransport** verzeichnete einen geringfügigen Anstieg um 0,9 % auf 1.266 Tsd. TEU (im Vorjahr: 1.254 Tsd. TEU). Einem deutlichen Rückgang bei den Straßentransporten in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld stand ein moderates Wachstum in den Bahntransporten unter anderem durch einen Anstieg in den polnischen Verkehren entgegen.

Die **Umsatzerlöse** des HHLA-Konzerns erhöhten sich im Mitteilungszeitraum um 8,7 % auf 1.172,7 Mio. € (im Vorjahr: 1.078,9 Mio. €). Alle Segmente konnten zu diesem Anstieg beitragen. Die positive Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem weiteren Anstieg der Lagergelderlöse an den Containerterminals infolge von Rückstaus in der Lieferkette sowie einem weiter gestiegenen Bahnanteil an den HHLA-Intermodaltransporten und temporären Zuschlägen zur anteiligen Kompensation der stark gestiegenen Energiepreise.

Mit den Segmenten Container, Intermodal und Logistik erzielte der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik im Berichtszeitraum einen Umsatz in Höhe von 1.145,8 Mio. € (im Vorjahr: 1.057,5 Mio. €). Der Anstieg vollzog sich nahezu analog zum

Konzern. Der nicht börsennotierte Teilkonzern Immobilien verzeichnete einen Umsatz in Höhe von 32,9 Mio. € (im Vorjahr: 27,6 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich um 20,3 % auf 34,8 Mio. € (im Vorjahr: 28,9 Mio. €). Positiv wirkten sich hier die Rückerstattung von Bahnstromkosten sowie Trassenmehrkosten in den Bahnverkehren aus.

Die **operativen Aufwendungen** erhöhten sich um 10,7 % auf 1.054,1 Mio. € (im Vorjahr: 952,1 Mio. €). Während die Abschreibungen und der Personalaufwand moderat anstiegen, verzeichneten der Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen starken Anstieg. Im Materialaufwand wirkten sich neben dem erhöhten Energieaufwand auch die operativen Beeinträchtigungen in den Bahnverkehren durch Sturmschäden im Februar sowie Baumaßnahmen an der deutschen Bahninfrastruktur und die Störungen in den internationalen Transportketten aus. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren unter anderem durch höhere Aufwendungen für Beratungs- und Dienstleistungen für laufende Projekte belastet. Im Personalaufwand wirkten sich vor allem die sehr hohe Lagerlast an den Containerterminals und die im dritten Quartal vereinbarte Tariflohnerhöhung aus. Zudem fielen im Vorjahr Zuführungen zur Restrukturierungsrückstellung höher aus als im Berichtszeitraum, in dem eine vor allem zinssatzinduzierte Teilauflösung von Restrukturierungsrückstellungen enthalten ist. Der Anstieg in den Abschreibungen hing mit einer erforderlichen Wertberichtigung im Bereich der neuen Geschäftsaktivitäten zusammen.

Im **Betriebsergebnis (EBIT)** war im Mitteilungszeitraum ein Rückgang um 2,0 Mio. € bzw. 1,2 % auf 160,1 Mio. € (im Vorjahr: 162,1 Mio. €) zu verzeichnen. Die **EBIT-Marge** betrug 13,7 % (im Vorjahr: 15,0 %). Im Teilkonzern Hafenlogistik ging das EBIT um 4,0 % auf 145,3 Mio. € (im Vorjahr: 151,3 Mio. €) zurück. Im Teilkonzern Immobilien stieg das EBIT um 38,7 % auf 14,6 Mio. € (im Vorjahr: 10,5 Mio. €).

Der Nettoaufwand aus dem **Finanzergebnis** erhöhte sich um 1,0 Mio. € bzw. 5,0 % auf 21,8 Mio. € (im Vorjahr: 20,8 Mio. €).

Die **effektive Steuerquote** des Konzerns bewegte sich mit 32,1 % oberhalb der des Vorjahres (im Vorjahr: 28,7 %).

Das **Ergebnis nach Steuern** reduzierte sich um 6,8 % von 100,7 Mio. € auf 93,9 Mio. €. Das **Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter** lag mit 69,8 Mio. € stark unter dem Vorjahr (im Vorjahr: 79,4 Mio. €). Das **Ergebnis je Aktie** betrug 0,93 € (im Vorjahr: 1,06 €). Das Ergebnis je Aktie im börsennotierten Teilkonzern Hafenlogistik belief sich auf 0,85 € (im Vorjahr: 1,02 €). Im nicht börsennotierten Teilkonzern Immobilien lag das Ergebnis je Aktie mit 3,16 € über dem Vorjahresniveau (im Vorjahr: 2,34 €). Die **Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE)** erreichte einen Wert von 9,4 % (im Vorjahr: 10,2 %).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzanalyse

Die **Bilanzsumme** des HHLA-Konzerns reduzierte sich zum 30. September 2022 gegenüber dem Jahresende 2021 um insgesamt 33,2 Mio. € auf 2.768,7 Mio. € (zum 31. Dezember 2021: 2.801,9 Mio. €).

Bilanzstruktur

in Mio. €	**30.09.2022**	31.12.2021
Aktiva		
Langfristiges Vermögen	2.262,2	2.294,0
Kurzfristiges Vermögen	506,6	507,9
	2.768,7	**2.801,9**
Passiva		
Eigenkapital	846,7	705,2
Langfristige Schulden	1.557,9	1.730,2
Kurzfristige Schulden	364,1	366,5
	2.768,7	**2.801,9**

Auf der Aktivseite der Bilanz reduzierten sich die **langfristigen Vermögenswerte** um 31,8 Mio. € auf 2.262,2 Mio. € (zum 31. Dezember 2021: 2.294,0 Mio. €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang latenter Steueransprüche im Zusammenhang mit der zinssatzinduzierten Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** nahmen um 1,3 Mio. € auf 506,6 Mio. € ab (zum 31. Dezember 2021: 507,9 Mio. €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang der Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristigen Einlagen und der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen sowie einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Auf der Passivseite ist das **Eigenkapital** gegenüber dem Jahresende 2021 um 141,5 Mio. € auf 846,7 Mio. € (zum 31. Dezember 2021: 705,2 Mio. €) angestiegen. Erhöhend wirkten im Wesentlichen die zinssatzinduzierte Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne inklusive des erfolgsneutralen Steuereffekts sowie das positive Ergebnis der Berichtsperiode in Höhe von 93,9 Mio. €. Die Eigenkapitalquote stieg auf 30,6 % (zum 31. Dezember 2021: 25,2 %).

Die **langfristigen Schulden** reduzierten sich um 172,3 Mio. € auf 1.557,9 Mio. € (zum 31. Dezember 2021: 1.730,2 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die zinssatzinduzierte Veränderung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Der Rückgang der **kurzfristigen Schulden** um 2,3 Mio. € auf

364,1 Mio. € (zum 31. Dezember 2021: 366,5 Mio. €) ist im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten. Gegenläufig wirkte die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Investitionsanalyse

Das Investitionsvolumen betrug im Mitteilungszeitraum 139,5 Mio. € und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 124,0 Mio. €.

Ein Großteil der Investitionstätigkeit entfiel in den ersten neun Monaten 2022 auf die Beschaffung von Großgeräten für den Horizontaltransport und Lagerkränen sowie den Flächenausbau auf den HHLA-Containerterminals vor allem im Hamburger Hafen. Des Weiteren wurde in die Erweiterung der Hinterlandterminals und den Erwerb von Lokomotiven und Waggons für die Metrans-Gruppe sowie die Entwicklung der Hamburger Speicherstadt investiert.

Liquiditätsanalyse

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** reduzierte sich zum 30. September 2022 um 30,9 Mio. € auf 224,2 Mio. € (im Vorjahr: 255,1 Mio. €). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus gesunkenen Pensionsrückstellungen, die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie höhere Ertragsteuerzahlungen.

Aus der **Investitionstätigkeit** ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 85,1 Mio. € (im Vorjahr: 133,8 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte überwiegend aus Einzahlungen (im Vorjahr: Auszahlungen) aus kurzfristigen Einlagen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** beträgt 133,3 Mio. € und veränderte sich um 43,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert von 89,5 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die höhere Auszahlung von Dividenden bzw. Ausgleichsverpflichtungen sowie eine höhere Auszahlung für die Tilgung von Finanzkrediten. Gegenläufig wirkten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegene neu aufgenommene Finanzkredite.

Der **Finanzmittelfonds** betrug zum 30. September 2022 insgesamt 178,6 Mio. € (im Vorjahr: 201,3 Mio. €). Einschließlich aller kurzfristigen Einlagen erreichte die verfügbare Liquidität des Konzerns zum Ende des dritten Quartals 2022 einen Bestand von 198,6 Mio. € (im Vorjahr: 251,3 Mio. €). Die verfügbare Liquidität zum 30. September 2022 besteht aus Cash-Pool-Forderungen gegenüber der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement in Höhe von 68,0 Mio. € (im Vorjahr: 65,8 Mio. €) und aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und kurzfristigen Einlagen in Höhe von 130,6 Mio. € (im Vorjahr: 185,5 Mio. €).

Liquiditätsanalyse

in Mio. €	**1–9 | 2022**	1–9 | 2021
Finanzmittelfonds am 01.01.	**173,0**	**168,8**
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	224,2	255,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 85,1	- 133,8
Free Cashflow	**139,1**	**121,3**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 133,3	- 89,5
Veränderungen des Finanzmittelfonds	5,6	32,5
Finanzmittelfonds am 30.09.	**178,6**	**201,3**
Kurzfristige Einlagen	20,0	50,0
Verfügbare Liquidität	198,6	251,3

Segmententwicklung

Segment Container

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	**1–9 | 2022**	1–9 | 2021	Veränderung
Umsatzerlöse	653,2	620,0	5,4 %
EBITDA	196,6	182,9	7,5 %
EBITDA-Marge in %	30,1	29,5	0,6 PP
EBIT	121,7	107,9	12,8 %
EBIT-Marge in %	18,6	17,4	1,2 PP
Containerumschlag in Tsd. TEU	4.869	5.165	- 5,7 %

In den ersten neun Monaten 2022 ging der **Containerumschlag** an den **HHLA-Containerterminals** insgesamt um 5,7 % auf 4.869 Tsd. Standardcontainer (TEU) (im Vorjahr: 5.165 Tsd. TEU) zurück.

Das Umschlagvolumen an den **Hamburger Containerterminals** lag dabei mit 4.605 Tsd. TEU um 2,3 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (im Vorjahr: 4.712 Tsd. TEU).

Haupttreiber für diese Entwicklung war zum einen die begrenzte Umschlagkapazität infolge der hohen Lagerauslastung durch die stark gestiegene Verweildauer von Import- und Exportcontainern im Hamburger Hafen. Zum anderen schlug sich die reduzierte Ladungsmenge aus den Fahrtgebieten Nordamerika und vor allem Fernost, mit Ausnahme von China, im Containerumschlag nieder.

Bei den Zubringerverkehren (Feeder) konnten der Einbruch russischer Volumina seit März 2022 sowie ein rückläufiger Trend in den britischen Mengen durch den Zugewinn von zwei Zubringerdiensten und einen starken Anstieg in den polnischen und skandinavischen Mengen kompensiert werden. Insgesamt lag die Feederquote am wasserseitigen Umschlag mit 20,5 % geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (im Vorjahr: 20,0 %).